

Leben

Reaktionen

Umstrittene Novelle

In Ihrem Artikel (*economy* Nr. 61, Seite 8) über die Novelle zum Sicherheitspolizeigesetz und die „Initiative für den Schutz vor dem Überwachungsstaat“ berichten Sie unter anderem über die vom Abgeordneten Peter Pilz eingebrachte Petition und dass diese „auf die Stellungnahme des Innenministers wartet“. Tatsächlich ist die Stellungnahme zu dieser Petition am 20. Mai 2008 in der Parlamentsdirektion eingelangt, wurde am 23. Mai an die Mitglieder und die Ersatzmitglieder des Ausschusses für Petitionen und Bürgerinitiativen verteilt und ist seither auch im Internet zugänglich. In der Folge stand diese Petition am 28. Mai 2008 auf der Tagesordnung des Ausschusses für Petitionen und Bürgerinitiativen und dann auf der Tagesordnung der 63. Sitzung des Nationalrates am 6. Juni 2008; am Ende der Verhandlungen wurde mit Stimmenmehrheit beschlossen, diese Petition durch Kenntnisnahme zu erledigen. Sämtliche Daten finden sich zur Behandlung dieser Petition im Parlament unter www.parlament.gv.at/PG/DE/XXIII/PET/PET_00030/pmh.shtml.

Ernst Zimmermann, Referent der Parlamentsdirektion im Ausschuss für Petitionen und Bürgerinitiativen

Schreiben Sie Ihre Meinung an Economy Verlagsgesellschaft m.b.H., Gonzagagasse 12/12, 1010 Wien. Sie können Ihre Anregungen aber auch an redaktion@economy.at schicken.

Termine

● **Zukunft des Internets.** Das Internet hat sich mittlerweile zur wichtigsten globalen Kommunikations- und Informationsinfrastruktur entwickelt. Sein Wachstum birgt Herausforderungen, die die Europäische Kommission zur Gründung der Initiative *Future Internet* veranlasst haben. Dazu findet das Future Internet Symposium von 28. bis 30. September statt. www.fis2008.org

● **Semantisches Suchen.** Die zweite Semantic Technology Conference präsentiert von 24. bis 26. September in Wien die Welt der semantischen Technologien, die das Suchen und Finden im Internet evolutionieren oder besser revolutionieren soll. Größen wie British Telecom, Metatomix, Reuters, SAP, W3C oder Yahoo gewähren erste Einblicke in die neuesten Anwendungen zum Thema. www.estc2008.com

Im Test

Weltweite iPhonitis



Weiß, mit 16 Gigabyte: Endlich darf ich es in meinen Händen halten. Und das ganz ohne „He, ich bin Journalist, her mit einem Testgerät“. Und ohne nächtliches Anstellen (siehe Mitternachtsverkauf in einem One-Store auf dem Foto unten). Ja, ich muss es zugeben: Ich habe mich vollkommen von der weltweit grassierenden iPhonitis anstecken lassen und mich früh genug auf die Warteliste setzen lassen.

Erste Reaktionen im Freundeskreis: „Eh klar, du musst wieder sofort das Neueste haben“, lautet der O-Ton der meisten. Dass ich seit vier Jahren mit demselben indes altersschwachen Sony Ericsson D750i zwei Vertragsverlängerungen hindurch telefoniert habe, bemerkt keiner. Am liebsten hätte ich jetzt das T-Shirt des Hongkonger Freaks auf dem Bild oben: „Jealous?“ Die Antwort ist vielen vom Gesicht abzulesen. So, das wäre geklärt: Ich bin einer derjenigen, die das iPhone mögen.

Gut, aber nicht perfekt

Mögen: ja, fanatisch lieben: nein. Das Gerät ist nicht perfekt. Doch dazu später. Zuerst muss man der Firma Apple gratulieren, dass sie Größen wie Nokia, Samsung oder Sony Ericsson zeigt, was es heißt, eine intuitive Benutzeroberfläche zu basteln und diese adrett verpackt zum Hype des Jahres mutieren zu lassen. Was einerseits Apple-Fans und andererseits Apple-Kritiker auf die

Barrikaden brachte und in den einschlägigen Foren ordentlich aufeinander losgehen ließ.

Doch nun zum „Erlebnis“. Das iPhone ist nicht zu groß. Es passt in jede Hosentasche. Die mitgelieferten Kopfhörer sind, wenn man Musik basslastiger genießen will, sofort zu ersetzen. Abhilfe schaffen hier etwa Sennheiser MM50.

Schalten und walten

iTunes, die kostenlose Software, wird zur Schaltzentrale für das Smartphone. Neben dem Übertragen von Musik und Videos locken Hunderte Anwendungen im App Store. Nur die kabelgebundene Synchronisation stört. Wieso kann man nicht wie bei anderen Smartphones Kalender, Kontakte und Co per Bluetooth synchronisieren? Auch die zentralistische App-Store-Politik gibt zu denken. Apple hat bereits Applikationen wieder entfernt, weil sie nicht zur Unternehmenspolitik passen. Doch wie immer werden die Anwender Wege finden, auch das zu umgehen.

In Summe ist das iPhone – oder auch andere Smartphones, wenn man sie einmal hat – nicht mehr aus dem Alltag wegzudenken. Jetzt geht es erst so richtig los. Egal ob Apple, Nokia, LG oder Samsung: Die Welt wird nun erst wirklich smart und jahrelange Visionen der mobilen Kommunikation Wirklichkeit. Fotos: EPA, APA

Klaus Lackner



Buchtipps

Eliten am Schalthebel der Macht

David Rothkopf, US-Autor und Geschäftsmann, wirft einen Blick hinter die Kulissen der Macht. 6000 Menschen dieser Welt zählt Rothkopf zur Machteleite, die die Geschicke von Wirtschaft und Politik steuert, Einfluss übt und Entscheidungen von enormer Tragweite trifft. Zur „Super-Klasse“ gehören Ölbarone, Medienmogule, Wirtschaftsbosse, Militärmachthaber, sogar Terroristen- und Religionsführer. Neben den Supereliten gibt es zahlreiche weitere Eliten (Ex-Regierungsmitglieder, Politiker, CEO, Akademiker), die mit ihnen zusammenarbeiten und ihr Tun beeinflussen.

Rothkopf zeigt auf gut 540 Seiten, welchen Trends die globale Machteleite folgt, wie sie die Welt nach ihren Interessen einteilt und was ihre Existenz für die große Majorität der anderen bedeutet. Der Autor, ehemaliger Berater von Bill Clinton und selbst oft Gast in „erlauchten Kreisen“, umreißt auch, welche Voraussetzungen jemand

mitbringen muss, um Mitglied der obersten Sechstausend zu werden: Die kulturellen Wurzeln müssen in Europa liegen, man muss ein Mann sein, eine Elite-Uni besucht haben, in Finanzwesen oder Wirtschaft tätig und reich sein, über eine institutionelle Machtbasis verfügen und auch eine Portion Glück haben.

Selbstverständlich ist die globale Elite keine statische Größe: Aufstieg und Fall liegen oft sehr eng beieinander, Personen sind austauschbar, Interessen ändern sich. Zwei Jahre Recherchearbeit hat Rothkopf in das Buch gesteckt. Reportage-

Elemente kombiniert der Autor mit Interviews, Quellenstudien und Fakten. Es ist eine umfangreiche, höchst aufschlussreiche Abhandlung über die Hintergründe der Macht herausgekommen. *bafo*

David Rothkopf: *Die Super-Klasse. Die Welt der internationalen Machteleite.* Riemann Verlag, 2008, 21,60 Euro ISBN: 978-3-570-50076-7



Warenkorb

● **Wohnzimmer-PC.** Wer hätte Dell das zugetraut? Der Studio Hybrid wird in sechs Farben geliefert und sieht einfach gut aus. Passt somit in jedes Wohnzimmer und in jede Multimedia-Umgebung (Blu-ray-Laufwerk und TV-Tuner). Die Preise bewegen sich je nach Ausstattung um die 500 Euro.



● **Schwarz/Weiß.** Fujitsu Siemens hat die Kombination aus Schwarz und Weiß für sich gefunden und setzt auf Design. Was gelungen scheint. Die 15,4 Zoll Amilo Pa 3515 und Pa 3553 mit einer Auflösung von 1280 mal 800 Pixel sind besonders leise und auch recht günstig: erhältlich um 800 und 900 Euro.



● **Luftiger Sony.** Das Vorbild Apple ist nicht nur an der Tastatur wiederzuerkennen. Doch Sony macht's mit 16,4 Zoll-Bildschirm, Blu-ray-Brenner und einer Bildschirmauflösung von 1600 mal 900 Pixel. Und für den perfekten Filmgenuss gibt es Dolby-Room-Sound. Preis: ab rund 1000 bis 1600 Euro.



● **TV-Schirm und Monitor.** Der 22 Zoll-Monitor LG M228WD ist nicht nur für Computerspiele (fünf Millisekunden Reaktionszeit) geeignet, sondern eigentlich ein „verkappter“ Fernseher. Ein DVB-T- und Analog-Tuner inklusive Teletext-Decoder machen es möglich. Preis: 349 Euro. *kl* Fotos: Hersteller

